Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 11 (1998)

Heft: [5]: Die besten '98 : Kopf des Jahres Website Architektur Lifestyle Ch-Song

Artikel: Hase in Bronze, Architektur : Un palazzo publico

Autor: Loderer, Benedikt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-120983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der beste Bau 1996
1. Raffaele Cavadini: Gemeindehaus, Intragna
2. Morger & Degelo: Dreifachturnhalle, Basel
3. Romero & Schaefle: Bürohaus, Zürich

Der beste Bau 1997
1. Peter Zumthor: Felsentherme, Vals
2. Renzo Piano: Beyeler-Museum, Riehen
3. Miroslav Sik: Musikerwohnhaus, Zürich

Un palazzo publico

Der andere dritte Preis erhält der Architekt Luca Ortelli aus Mendrisio. Sein Staatsarchiv des Kantons Tessin will wieder ein echtes öffentliches Gebäude sein.

Als der Wettbewerb für das Staatsarchiv in Bellinzona im Sommer 1989 entschieden wurde, herrschte eine grosse Aufregung unter den Architekten im Tessin. Ausgerechnet im Heimatland der Tendenza wurde ein Entwurf aus der Küche der Analogen auserkoren. «Verrat an der Moderne!», schrien die Verlierer.

Vorstellung einer Stadt

Jetzt ist der Palazzo da und niemand regt sich mehr richtig auf. In einem Niemandsland am Rande der Stadt steht der graue Palast und fällt wenig auf. Sein Bezug zur Umgebung ist immer noch etwas willkürlich, aber die Anbindung an die Stadt fehlt auch noch.
Ortelli baute nicht ein Gebäude, sondern seine Vorstellung einer Stadt. Es ist ein Entwurf geboren aus dem Geiste des europäischen Architekturerbes. Zwei Namen tauchen auf: Asplund und Grassi. Ortelli ist ein Klassizist. Er schöpft aus dem Vorrat der Formen und Raumfolgen des Klassizismus, seine Wurzeln reichen zurück bis in die Antike.

Land der Klassik

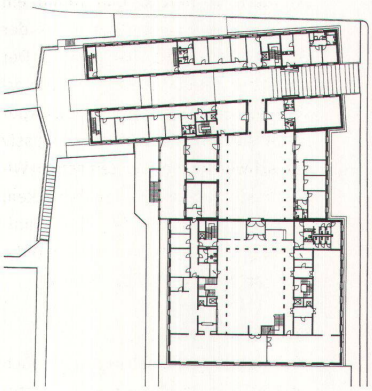
Der Besucher wird geführt, er beschreitet einen Weg. Eine interne Gasse, über die sich ein grosser Bogen, ein Triumphtor spannt, empfängt ihn. Er steigt sanft nach oben und wird in eine andere Welt geführt: Hier beginnt das Land der Klassik. Er wendet sich nach links und steht in einem offenen Innenhof, der rundum von Säulen eingefasst ist. Karg, grau und schweigsam, es könnte auch der Vorhof eines Hochgerichtes sein.
Im Hauptgebäude hält man den Atem an. Die grosse, helle Halle, der zentrale Schwerpunkt der Raumfolge, überrascht durch ihre Grösse und ihre Würde. Halt dich gerade!, flüstert es in uns. Die weissen Wände heben sich von den dunkelroten Hintergründen leuchtend ab und durch das Oberlicht spielt die Sonne. Über eine Staatstreppe gelangen wir zum grossen Lesesaal, ein nobler, hoher Raum mit kostbarer Ausstattung, man glaubt sich im Vorzimmer eines Fürstenschlosses. Durch die hohen und über dem Sehhorizont liegenden Fenster blicken die Tessiner Berghänge hinein. Man schwebt wie in einem Schiff durch die Landschaft. Die übrigen Publikumsräume sind von derselben Vornehmheit.
Das Staatsarchiv erinnert. Es macht aufmerksam, was wir alles verloren haben. Zum Beispiel die heitere Ruhe des Klassizismus.

Benedikt Loderer

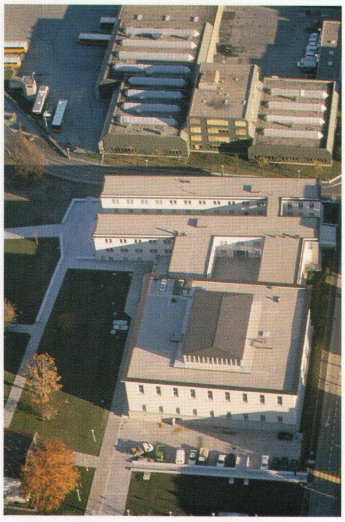
Archivo cantonale e altri uffici statali

Adresse: viale Stefano Franscini 30 A, Bellinzona
Bauherrschaft: Kanton Tessin
Architekt: Luca Ortelli, Mendrisio/ Lausanne
Mitarbeiter: Stefano Milan, Guiseppe Rossi, Emanuele Saurwein, Stefano Martinelli, Nicola Braghieri, Massimo Erba, Paola Giuliani
Wettbewerb: 1988
Bauführung: Nello Scapozza, Bellinzona
Bauingenieur: Studio Ceresa, Rezzonico Gervasoni, Bellinzona
Kunst am Bau: Maria Pia Borghini, Lugano; Daniele Garbarino, Manno; Ch. François Duplain, Yves Tauvel, Sion
Besprechung in Hochparterre 8-9/89

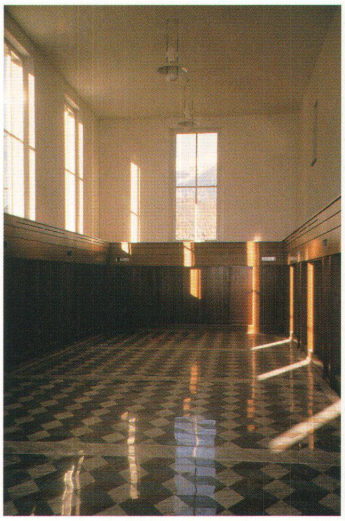
Grundriss des Erdgeschosses



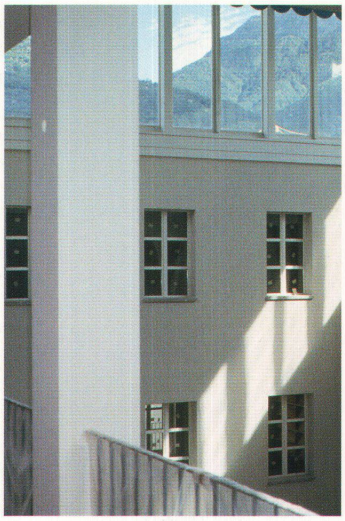
Bilder: Luca Ortelli

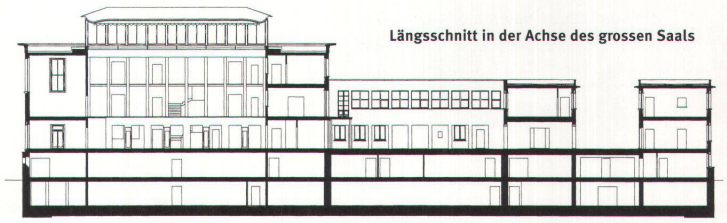


Luftaufnahme: vorne der Hauptbau des Staatsarchivs mit grossem Oberlicht, darüber der offene Hof und die interne Gasse



Der grosse Lesesaal



Blick in die grosse Halle

Längsschnitt in der Achse des grossen Saals